

ÜBER DEN TELLERRAND

# Hugominzaperol – ein Fall für das Strafrecht

VON AXEL N. HALBHUBER

Man kann sagen, der Sommer beginnt genau dann, wenn es die ersten irrwitzigen Kreationen des *Weißens Spritzers* auf die Getränkekarten schaffen. Den Menschen im Osten des Landes, wo der Weiße Spritzer einst zur Welt gekommen ist und noch heute verächtlich *G'spritzer* genannt wird, sind alle Abweichungen von der simplen Regel „Wein und Wasser“ ein Gräuöl, schon Eiswürfel scharren an der roten Linie, Zitronenscheiben überschreiten sie definitiv bei Weitem. Aber Irrwitziges zu kombinieren, liegt im Trend, es gibt neuerdings Chips mit Spiegeleigeschmack und Eissorten mit Gammeln drin.

Und auch der *G'spritzte* hat es zunehmend schwer, bei all dem Wahnsinn, der ihm angetan wird, von beigemengten Sirupen über Minzblättchen bis zu italienische Likör-essenzen. Wobei, so richtig leicht hat er es schon länger nicht. Einst war er verbindendes Getränk an lauen Abenden, ein geselliges Mitglied lustiger Sommerunden, das in Deutschland meist auf *Schorle* und in der Steiermark auf *Mischung* hört. Aber die Menschen entwickelten eine Liebe zum Wein, eine enthusiastische Freude am Gustieren, am Entdecken der Sorten. Erst verdrängte das Achtel (eines leichten Weins, gerne auch Rosé) den *G'spritzten* und edles Kristall die Henkelgläser. Wasser wurde nur mehr als Beikost gewünscht.

Eine Trennung, die dem Rotwein gutgetan hat – der *Rote Spritzer* hatte tatsächlich etwas Barbarisches.

Aber dem *Weißenspritzer* (so nennen ihn Englischsprachige: „*whitewinespritzer*“) wird damit unrecht getan. Er ist mehr als die Summe aus Wasser und Wein. Er ist eine Kunstfigur. Leichtfüßig mit zartem Geschmack als Sommerspritzer, kräftig als Winterspritzer (mit mehr Wein als Wasser). In Österreich ist der *G'spritzte* sogar in der Weingesetz-Bezeichnungsverordnung (!) geregelt: ein Getränk, das aus mindestens 50 Prozent Wein und höchstens 50 Prozent Soda- oder Mineralwasser besteht, und mindestens 4,5 % Vol. Alkohol enthalten muss. (Der Sommerspritzer ist demnach also gar keiner, pardautz!)

Um zu bestehen, entwickelte sich – in verträglichen Maßen – die Kunst des *Weißens Spritzers*: Man nimmt besseren Wein, oft etwas Lieblicheres (Muskateller-Spritzer) als den reschen Veltliner oder Welschriesling. Apropos: Roséspritzer ist gerade noch diesseits der roten Linie!

axel.halbhuber@kurier.at / Facebook: Axel Halbhuber

**KURIER INFO**  
Ihre Ansprechpartnerin:  
**Nicole Ryda**  
Tel.: 05/1727/2372  
nicole.ryda@kurier.at

**DIE BESTE ROUTE zu Ihrer Anzeige**

kurieranzeigen.at

# Speziell für KURIER-Reisende: Vom Taj Mahal in die heilige Stadt Varanasi

**Extratour.** Kultur und Farbenpracht: Auf einer faszinierenden Rundreise Nordindien erleben – ab 1.990 Euro

Paläste und Tempel, der Heilige Fluss, geheimnisvolle Orte und Riesenstädte – der Subkontinent Indien verfügt über eine kulturelle Vielfalt und facettenreiche Natur. Das Land verzaubert nicht nur durch die sagenumwobene Architektur und religiösen Bauwerke von Sikhs, Hindus und Buddhisten, sondern auch durch historische Zentren, Flusslandschaften, Kunstwerke und die typisch indische Küche. Auf der von Raiffeisen Reisen angebotenen Extratour erleben die KURIER-Leserinnen und Leser die bunten Gegensätze des Landes um 1.990 Euro (Ende 2023) oder um 2.290 Euro (Anfang 2024).

Nach Ankomst in Delhi werden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt. Von der indi-



# Galapagosinseln, Ecuador

## Wie im Unterwasserzoo

NAHAUFNAHME

Nach nur zehn Minuten begegnet man schon der dritten Hai-Art: Nach dem Galapagos- und dem Hammer- liegt jetzt ein Weißspitzenhai ganz gemütlich auf einem kleinen Sandbalkon in der senkrechten Riffwand, erkennbar an dem weißen Fleckel an seiner Flosse. Stachel- und sogar Mantarochen schwimmen an einem vorbei, eine Meeresschildkröte kreuzt gerade zum dritten Mal den Weg, oder ist es immer eine andere, man weiß es nicht, man kann sich hier nicht konzentrieren, zu überwältigend ist, was man sieht. Selbst in großen Zooaquarien sehen die Besucher nicht so viel Geschwimme auf einmal. Dabei könnten die vielen Tiere hier im Wasser um die Felsinsel Gordon Rock vor den Tauchern flüchten. Aber sie lassen sich nicht stören. Das hier ist ihre Welt und sie lassen uns darin ein bisschen mitschwimmen. An der Wasseroberfläche plan-schen derweil einige Seelöwen.

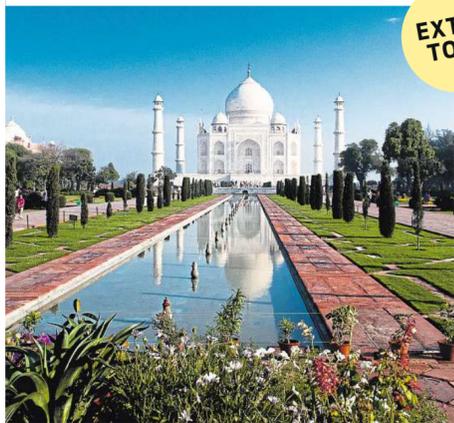
Seelöwen von unten sehen. Es ist unfassbar. Einmal im Leben die Galapagosinseln zu besuchen, ist mehr, als man sich erträumt. Wenn man hier dann – als leidenschaftlicher Taucher – auch noch unter Wasser geht, wird ein Märchen wahr, von dem man vorher gar nicht wusste, das es existiert. Und schon gar nicht, wie es in Wirklichkeit aussieht: Obwohl der Archipel bekanntlich auf dem Äquator liegt, ist das Wasser hier nicht warm. Denn hier treffen drei große Meeresströmungen zusammen und nur der Panamastrom ist warm – die beiden nach Humboldt beziehungsweise Cromwell benannten bringen kaltes Wasser zu

den Galapagosinseln. Und damit Nährstoffe, was das Wasser zwar trübt (Irrtum zwei: keine karibisch klaren Sichtverhältnisse, siehe Hai-foto), aber wegen der Nahrung tummeln sich so viele Tiere in diesen pazifischen Gewässern: gut fünfhundert Fischarten, davon Dutzende unterschiedliche Rochen und Haie. Weil so viele spektakuläre Fische aufregend sind, ist das Tauchen hier nichts für Anfänger (man muss dreißig absolvierte Tauchgänge nachweisen). Aber auch wegen der wechselnden Sicht und der Strömungen. Zwischen Dezember und Mai dominiert übrigens der warme Panamastrom, der bringt mehr bunte Warmwasserfische (und das Tauchen ist wegen dünnerer Anzüge etwas einfacher). Die Großfische haben es lieber kühl und sind vor allem von Juni bis November da.

Die Seelöwen kriegen übrigens im Oktober und November ihre Babys. Die zu sehen wird nur von unter Wasser grasenden Meeresechsen getoppt. Aber die gibt es hier ja auch. **HAHU**

TOP 3

**Exoten** Von den rd. 100 Inseln (13 größere, manche nur ein Fels) sind Darwin und Wolf die entlegensten **Tauchen** Entweder als Tauchsafari (rd. 8 Tage, oft bis Darwin und Wolf) oder als Tagestrip mit 2-3 Tauchgängen. Boote immer bis max. 20 Personen **Package** 1 Woche Tauchen Galapagos inkl. Flug, 4 x Tauchausflüge, 3\*Hotel/F ab 2.990 € je nach Saison. Infos/Details in allen Raiffeisen-/Geo-Reisebüros: Tel. 0800/665 574, info@raiffeisen-reisen.at



Das pompöse Mausoleum in Agra gilt als Symbol der ewigen Liebe

BUCH ZUR WOCHE

# Inspirationen für den nächsten Surftrip

**Guide.** Entweder es packt einen oder es packt einen eben nicht. Die Rede ist vom Surf-Fieber, also jener Leidenschaft für Wellen, die viele Menschen (auch aus Binnenländern) Jahr für Jahr an Küsten treibt, wo sie dann stundenlang und meist total entspannt auf die vermeintlich perfekte Welle im oft viel zu kaltem Meer warten. Aber das mit dem Erwartungsknollen ist auch eine der wichtigsten Anforderungen, wenn man beim Surfen Erfolge feiern möchte.

Wenn man das Buch „Surf & Travel“ (erschienen bei Prestel) der Reise- und Architekturjournalistin Veerle Helsen durchblättert, wird man zu atemberaubend schönen Orten in sieben europäischen Regionen geführt: im portugiesischen Alentejo, auf Teneriffa, im nordspanischen Kantabrien, im Basenland, in der Bretagne, im belgischen Flandern und im englischen Cornwall. Dazu liefert die Belgierin Empfehlungen für lässige Strandbars, süße Cafés, nette Campingplätze, erschwingliche Hostels und teure Hotels. All das gibt es bei der Suche nach der perfekten Welle zu entdecken.



**Veerle Helsen:** „Surf & Travel“ Prestel, 256 Seiten, 33,50 Euro

EXTRA TOUR

einer Rikscha fährt man durch die verwinkelten Altstadtgassen vorbei an Basar-Händlern, frommen Pilgern und heiligen Kühen bis zu den Treppenufern des Ganges, der am Tag darauf per Boot erkundet wird. Es wird ein buddhistisches Zentrum besucht, bevor es weiter gen Westen nach Khajuraho geht, ein etwa tausend Jahre alter unvergleichlicher Tempelbezirk mit unzähligen, plastischen Göttern, Himmelstänzerinnen und Fabeltieren. Bevor die Reise in Delhi endet, wird es idyllisch. In der romantischen Kleinstadt Orcha mit ihren pittoresken mittelalterlichen Monumenten genießen die Teilnehmenden einen Ausklang am Ufer des Flusses Betwa.

VON STEFAN HOFER

**R**eden wir über Kanada. Nicht, weil am Samstag (1. Juli) der *Canada Day* gefeiert wird. *Au contraire*, wie französischsprachige Kanadier parlieren. Die geringe Kenntnis über das flächenmäßig zweitgrößte Land der Welt treibt an. Denn für viele Reisende ist Kanada noch ein riesiger weißer Fleck.

Okay, Eishockey spielen sie gut. *Team Canada* hat sich erst kürzlich erneut zum Weltmeister gepuckt. Es gibt Grizzlybären und einen fieschen Premierminister. Aber sonst? Was sollte man vor einem längeren Trip – Juni bis Mitte Oktober ist die angenehmste Reisezeit – durch Wald und Wildnis wissen?

Kanada ist zuallererst landschaftlich verdammt vielschichtig: von arktischen Gewässern, in denen Eisbären und Walrosse leben, über die Tundra, in der Karibus und Moschusochsen grasen, bis zu Büffelherden in den südlichen Prärieprovinzen Alberta, Manitoba und dem fast unaussprechlichen Saskatchewan. Ein Roadtrip-Traum für Selbstfahrer mit Campingbus oder Wohnmobil. Um nur zwei Routen zu nennen: der kurvenreiche Sea-to-Sky-Highway verläuft von der Pazifikmetropole Vancouver über Whistler gen Norden; auf der atlantischen Seite führt eine gut tausend Kilometer lange Strecke von Montreal zur zerklüfteten Halbinsel Gaspésie.

Dazwischen hat man vierzig Nationalparks über das Land verstreut – der Banff Nationalpark in den Rocky Mountains gilt als einer der schönsten der Welt. Alle vierzig zu besichtigen, schaffen nicht mal die Kanadier.

Jetzt kommt's: Von denen gibt es nicht viele. 4,2 Einwohner pro Quadratkilometer, einsamer geht's auch nur in Island und der Mongolei. Eini-



**Kanada.** Man träumt von der endlosen Wildnis – und hat kaum Ahnung von diesem weiten Land



Die Hymne „Oh Canada“ gibt es auf Englisch, Französisch und Inuktitut

ge Namen hat man im Ohr, Leonard Cohen etwa. Wer Blumen ablegen möchte: Der kultig-grantige Songwriter aus Montréal ist auch dort am jüdischen Friedhof begraben. Die eher brave Céline Dion stammt auch

aus der Provinz Québec. Die Popsängerin hat 1988 den Grand Prix Eurovision de la Chanson gewonnen – für die Schweiz. Das klingt crazy. Die *Crazy Canucks* waren aber wiederum andere, nämlich die wilden Abfahrer des kanadischen Skiteams, die um 1980 den Österreichern um die Ohren führen. Ken Read oder Steve Podborski, um zwei zu nennen.

Die Kanadier, die wir namentlich nicht kennen, leben fast alle im Süden, nahe der Grenze zu den USA – also entweder in Vancouver im Westen oder in Toronto und Montreal im Osten. In diese zwei Millionenstädte

fliegen Airlines wie Austrian und Air Canada von Wien aus direkt.

Bleibt das wichtigste auf Reisen, das Essen. Eine Redaktionskollegin, die lange in Kanada gelebt hat, sagt: „Sie essen lustige Sachen wie Poutine-Pommes mit geriebenem Käse und Gravy, einer Bratensoße. Köstlich!“ Ansonsten überschütten sie alles mit Ahornsirup, das fängt schon beim Frühstück mit den Pancakes an. Der Sirup passt aber auch in Drinks. Die Zuckerahornbäume wachsen im Osten des Landes. Die Blätter haben übrigens 23 Zacken – und nicht wie auf der Flagge abgebildet nur elf.

Info: [de-keepexploring.canada.travel](http://de-keepexploring.canada.travel)

# Cranberry-Ahorn-Rosmarin-Mocktail

Vorbereitung: 30 min  
Zubereitung: 5 min  
Portionen: 4–5 Getränke  
60 ml Wasser, 60 ml Ahornsirup  
2–3 Zweige Rosmarin frisch  
60 ml Cranberry-Saft ohne Zuckerzusatz, 75 ml Soda  
Eiswürfel, 1 Prise Piment  
Rosmarin, Cranberries zum Garnieren

→ Wasser, Ahornsirup und Rosmarin im Topf erhitzen (nicht kochen), dann vom Herd nehmen  
→ Topf mit Teller abdecken und dreißig Minuten ziehen lassen, damit sich die Aromen entfalten  
→ Pro Drink 50 ml des vorbereiteten Sirups und eine großzügige Prise Piment in einen Cocktailshaker geben, mit Soda und Cranberry-Saft auffüllen, shaken  
→ Eiswürfel in Glas geben, mit Mocktail übergießen, garnieren (Schon gewusst? Ein Mocktail ist ein Cocktail ohne Alkohol. Engl. „to mock“ = vortäuschen)



VISIT HUNGARY

ANZEIGE

# Entdecken Sie die Region Veszprém-Balaton, Kulturhauptstadt Europas 2023

Die charmante ungarische Barockstadt Veszprém sowie die umliegende malerische Region Bakony-Balaton tragen heuer stolz den Titel „Kulturhauptstadt Europas“, was bedeutet, dass 120 Siedlungen zu einem neuen Erlebnisraum vereint wurden.

Die feierliche Eröffnungszereemonie Anfang des Jahres läutete auch eine Vielzahl an kulturellen Events ein. In unmittelbarer Nähe des Bakony-Waldes und des Balaton-Sees liegt Veszprém. Als eine der ältesten Städte Ungarns blickt sie auf ein reiches kulturelles Erbe zurück: Historische Denkmäler wie der „Feuerturm“ mit einem wunderbaren Ausblick auf die ganze Stadt oder die Klöster und Gärten um den St. Benedikt-Berg herum laden zu einem historischen Spaziergang ein.

Stadt der Musik

Neben den geschichtlichen Hintergründen steht besonders das kulturelle Programm der Stadt im Vordergrund. Auf Besucher warten Klassik- und Pop-Konzerte, Theateraufführungen und Kunstausstellungen. Außerdem veranstaltet Veszprém fast jeden Monat mindes-



In Veszprém findet fast jeden Monat mindestens ein Musikfestival statt

tens ein Musikfestival – nicht umsonst trägt die Stadt auch den UNESCO-Titel „Stadt der Musik“. Die regionale Kulinarik ist ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Kultur und des Programms.

Balaton-Empfehlungen

Der Balaton ist mit seinen Stränden besonders als familienfreundliche Badedestination Ungarns bekannt. Neben einem Sprung ins kühle Nass lädt der größte See Mitteleuropas zu Erkun-

dungstouren mit dem Fahrrad ein. Mit dem Projekt BalatonBike365 wurde eine Website und mobile App geschaffen, die Besuchern hilft, zahlreiche, auch weniger bekannte, Radrouten zu entdecken. In der Region liegt außerdem die Kurstadt Hévíz, die für ihre Wellnessmöglichkeiten und medizinischen Anwendungen bekannt ist. Der gleichnamigen Thermenlasee ist nicht nur eine idyllische Ruheoase, seinem Wasser wird auch eine heilende Wirkung zugeschrieben.

Festival-Kalender:

- VeszprémFest 2023 – 12. bis 16. Juli
- Rosé, Riesling und Jazz Tage – 07. bis 16. Juli
- Veszprém Street Music Festival – 19. bis 22. Juli
- Auer Festival – 1. bis 6. August
- INOTA Festival – 31. August bis 3. September
- BALKAN: MOST Festival – 7. bis 9. September
- Balaton Wine and Gourmet – 21. Sep. bis 24. Sep.
- Jazz Festival – 16. bis 19. November



VESZPRÉM-BALATON 23 | KULTUR

Vom mondänen Kurort Balatonfüred aus besichtigen Sie Veszprém, die „Stadt der Königinnen“ und weitere Höhepunkte der Region. Lassen Sie sich von Geschichte, Kultur und Küche der Kulturhauptstadt 2023 begeistern.

4-tägige Busreise

3 Nächte mit HP im \*\*\* Superior Hotel, Imbiss mit Weinprobe, Benutzung von Schwimmbad, Sauna u. Strandentritt, Eintritt: Pannonhalma mit Weinverkostung, Porzellanmanufaktur, Abtei Thiny, Arboretum, Schifffahrt, Reiseleitung

**Do 21.09. - So 24.09.23** Abfahrt: 07:00  
Arrangement im DZ € 679

RUND UM DEN BALATON | RAD

Ein wahrer Radurlaub für alle, die den Plattensee so richtig kennenlernen möchten. Umrunden Sie den Balaton in Ihrem persönlichen Wohlfühltempo.

6-tägige individuelle Radreise

Bustransfer Wien-Héviz-Wien, 5 Nächte mit HP in guten Mittelklassehotels, Rad- und Gepäcktransport, detaillierte Tourinfos, GPS Tracks, Radreise- und Stornoschutz

**16.- 21.07. | 17.- 22.09. | 15.- 20.10.23** 07:00  
Arrangement im DZ ab € 845,00

WELLNESS | BÜK-SÁRVÁR -HÉVIZ

Thermenshuttle ab Wien  
Hotelpackages zu Top-Preisen



€ 49,00 1 Tag  
Eintritt Thermo Bük Busshuttle

**Reisebüro Elite Tours GmbH**  
1010 Wien, Operngasse 4 | [travel@elitetours.at](http://travel@elitetours.at) | [www.elitetours.at](http://www.elitetours.at)  
**INFO & BUCHUNG: 01 513 22 25**